

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Cannes, 1927-09-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Came, on 19. August 1911.

Love from your Stefan family -

hundertste Stein - erst ist es nicht Stein, erst die
Fensteröffnung, erst die die Fensteröffnung
hinter die Mauer, nachdem sie in der Luft steht
hinterher ist, das was die Fensteröffnung die Mauer
nicht mehr gebildet ist, wie zum Beispiel
gebildet

Dann was aber folgt, das was so gemeinhin
als folgt, was das das Folgende, das nicht mehr
möglich - das notwendig nicht mehr notwendig
ist - was die Dinge gerade liegen, müssen die Mauer
das was zusammen sein, das so zusammenhängend
ständig in einem Zusammenhang zu Grunde geht -
was haben so wesentliche Gesetze von allem Grunde
das unter sich von Anfang, das was nicht ist
Macht Daraus haben, das was das Leben
ist von Anfang an.

Heute bin ich zum letzten Mal am Münchener Dom.
Zugewillten habe ich Nikolaus - den Heiligen des
Jahres.

Wenn man nachdenken will

Klaus Mann

Manche haben geschrieben ich bin in München.

An Stefan Zweig

Cannes, am 19. September

[1927]

~~Wieder~~ 

Verehrter Herr Stefan Zweig -

nach vielem Herumfahren komme ich von hier aus nun endlich dazu, Ihnen für das Novellenbuch zu danken. Alle drei Novellen haben mich ganz sonderbar stark fasziniert - Sie haben irgendeinen bewunderungswürdigen Trick, noch das Schwierigste so richtig "spannend" zu machen, vielleicht liegt es an der leidenschaftlichen Konzentration Ihrer Sprache - Sie können sich denken, dass mich die dritte Geschichte am nächsten anging. Wie der Liebende nachts in das Zimmer des Studenten steigt und sich zu den Beleidigungen retten muss, ist mir nun unvergesslich. Auch das Gesicht des Professors habe ich in allen Einzelheiten vor mir - ich sehe die Fältchen um seinen unbeherrschten Mund spielen und darüber seine leuchtende Stirn - und ist es nicht schön, dass die Eindringlichkeit, mit der Sie die Eindringlichkeit seiner Rede schildern, wiederum so intensiv und hinreissend ist, dass mir das Elisabethanische Drama nun nahe gebracht ist, wie Ihrem erschütterten Helden.

Danken wir aber Gott, dass ein so grauenvolles Schicksal, wie das des Professors, heute nicht mehr möglich - oder wenigstens nicht mehr notwendig ist - wie die Dinge heute liegen, müsste der wertlos von vorneherin sein, der so bejammerungswürdig an seiner Veranlagung zu Grunde geht - wir haben so erhabene Beispiele wie Stefan George und André Gide vor Augen, die uns durch ihr blosses Dasein lehren, bis wohin dieser Typus sich vollenden kann.

Hier bin ich den halben Tag im wunderbaren Meer,
dazwischen lese ich Philosophie - von Heraklit bis
Hegel.

Ihnen meine ergebensten Grüsse

Klaus Mann

Meine feste Adresse ist die in München.